

QUELLE:

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG VOM 13.01.2012

„Ich genieße das deutsche Vereinsleben“

Francesco Ducatelli vom NFV mit dem Ehrenamtspreis ausgezeichnet – Auftakt unserer neuen Serie

Von Christian Schiebold

Als Erasmus-Student Francesco Ducatelli 1999 nach Braunschweig kam, war vieles neu für den damals 26-Jährigen. Angefangen von der Sprache über das Essen bis hin zum Wetter. Und noch etwas war ihm bis dato völlig unbekannt: das deutsche Vereinsleben. Heute, mehr als ein Jahrzehnt danach, sagt der aus dem sonnigen Kalabrien stammende Ducatelli mit voller Überzeugung: „Das genieße ich sehr. Bei uns in Italien gibt es das in dieser Form nicht.“

Natürlich gebe es auch in seiner Heimat zahlreiche Klubs, erzählt Ducatelli, allerdings stünde dort in der Regel die Leistung im Vordergrund. „Der Gedanke, dass es in einem Verein um mehr als nur um Sport geht, ist hier in Deutschland deutlich weiter verbreitet.“ Genau das hat Ducatelli beim damaligen SC Acosta zu schätzen gelernt, wo er in seiner Zeit als Erasmus-Student Fußball spielte. „Das Tolle am Verein ist doch das Drumherum.“

Außerdem könne sich hierzulande

„Ich bin objektiv genug, um zu sagen, dass die Deutschen dieses Jahr Europameister werden“

Francesco Ducatelli



Francesco Ducatelli
BSC Acosta

Der Italiener Francesco Ducatelli kam 1999 als Erasmus-Student nach Braunschweig, wo er das deutsche Vereinsleben zu schätzen lernte. Der 38-Jährige, der mittlerweile als Erasmus-Hochschulkoordinator an der Uni Hannover arbeitet, ist Co-Trainer der Kreisliga-Mannschaft und Abteilungsleiter Fußball. Wenn es seine Zeit zulässt, kickt er noch bei den Alten Herren.

Foto: Rudolf Flentje

jeder in die Vereinsarbeit einbringen. Während in Italien das Mäzenatentum weit verbreitet sei, hätten die Klubs in Deutschland „ein soziales Rückgrat“. Ducatelli ist längst ein Teil davon. 2004 übernahm er die erste ehrenamtliche Tätigkeit beim SC. Mittlerweile ist er nicht nur Co-Trainer der Landesliga-Reserve, sondern, seit der Fusion mit dem BSC, gemeinsam mit Thomas Kiesewetter Chef der Fußball-Abteilung. „Und das, obwohl ich mich ins deutsche Vereinsrecht nie richtig reinfinden werde“, wie er freimütig einräumt.

Es sind Ehrenämter, die Zeit fressen, zumal er diese auch noch mit einer Fernbeziehung zu seiner in Leipzig lebenden Freundin unter einen Hut bekommen muss. Vier- bis fünfmal pro Woche ist Ducatelli auf der Anlage am Franzosen Feld anzutreffen. Würde man die Stunden zusammenzählen, die er für sein Hobby investiert, „würden mich viele für verrückt erklären“, scherzt der 36-Jährige, der sich

als eine Art Kummerkästchen für die Mitglieder bezeichnet.

Aufgrund seiner eigenen Biografie habe er insbesondere für Sportler aus anderen Nationen ein offenes Ohr. „Deren Anliegen verstehe ich manchmal besser“, sagt Ducatelli, der nicht zuletzt deshalb vom Niedersächsischen Fußballverband (NFV) mit dem Ehrenamtspreis 2011 ausgezeichnet wurde. „Mir ist es wichtig, dass wir die Unterschiede der Kulturen akzeptieren.“

In der praktischen Umsetzung bedeutet das zum Beispiel, dass er dafür sorgt, dass Puten- und Schweinefleisch für Moslems nicht auf dem selben Grill zubereitet werden dürfen.

„Es gibt Momente“, räumt der sympathische Italiener ein, „in denen ich mich frage, warum ich mir das überhaupt antue.“ Doch die Antwort liefert er gleich hinterher. Mit der Hand deutet er durchs Fenster der Geschäftsstelle auf das im

Sommer eröffnete Konrad-Koch-Stadion. „Diese Umbauten machen uns stolz. Daraus ziehe ich meine Motivation.“ Fremdenfeindlichkeit hat Ducatelli in all den Jahren in Braunschweig nur einmal am eigenen Leib zu spüren bekommen – und zwar während der Fußball-Weltmeisterschaft 2006. Nach dem Halbfinal-Aus der DFB-Elf sei er an der Bahn-Haltestelle als „scheiß Spagetti-Fresser“ beschimpft worden, erinnert sich der Wahl-Braunschweiger an den einzigen Zwischenfall.

Beim gemeinsamen Fußballgucken im BSC-Vereinsheim kriege man sich hin und wieder auch in die Haare, natürlich im Scherz. Denn bei aller Sympathie für seine Wahl-Heimat, bei deutsch-italienischen Duellen schlägt Ducatellis Fußball-Herz nach wie vor für die Squadra Azzurra. „Ich bin aber objektiv genug, um zu sagen, dass die Deutschen dieses Jahr Europameister werden müssen.“ So groß sei das Potenzial bei der DFB-Elf schließlich selten zuvor gewesen.

Schicken Sie uns Ihre Vorschläge!

Ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer würde der Sport in unserer Stadt nicht funktionieren. In unserer neuen Serie „Gold wert für den Verein“ wollen wir deshalb Menschen vorstellen, die im Hintergrund wertvolle Arbeit leisten – im Gegensatz zu den Sportlern aber so gut wie nie im Rampenlicht stehen.

Sei es die Mutter, die Woche für Woche die Trikots wäscht; sei es der Vater, der bei jedem Turnier Brötchen schmiert; sei es der Betreuer, der sich um Kleinigkeiten kümmert – eben Menschen, die für ihren Klub Gold wert sind, die stillen, aber unverzichtbaren Helfern Tag für Tag, Woche für Woche.

Kennen Sie jemanden, der es mal verdient hätte, von uns porträtiert zu werden? Dann melden Sie sich bei uns! Entweder per Mail an redaktion.sport@bzw.de oder ☎ 3900-355. Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge.

GOLD
wert
für den
Verein

Eine Serie unserer Zeitung